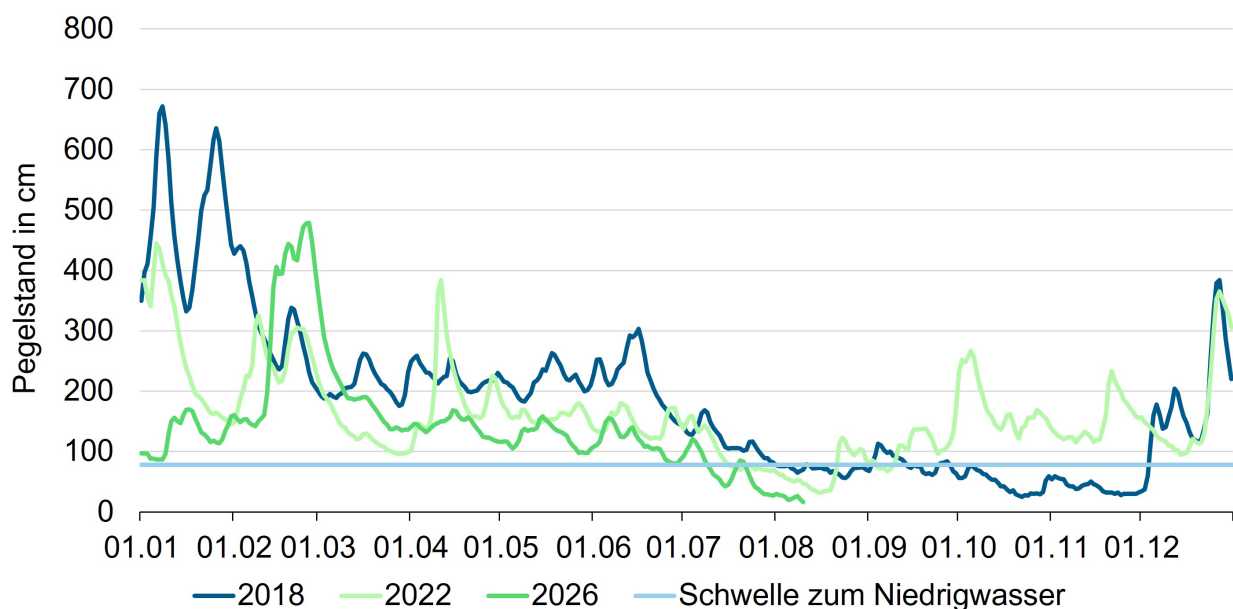


Auf einen Blick

Konjunktur droht auf Grund zu laufen

Pegelstand des Rheins bei Kaub



Quelle: Macrobond, Wasserstraßen und Schifffahrtsverwaltung des Bundes

© KfW 2026

12. August 2026

Mit knapp 20 cm liegt der Pegelstand des Rheins an seinem Nadelöhr bei Kaub so niedrig wie noch nie seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1969. Die am Rande des Rheins angesiedelte Chemie- und Schwerindustrie hat deshalb Schwierigkeiten Vorprodukte zu beziehen und eigene Erzeugnisse auszuliefern. Laut einer Studie des Kiel-Instituts belasten 30 Tage mit Niedrigwasser am Rhein die Industrieproduktion in diesem Zeitraum um etwa 1 % – so etwa auch beim bisher erheblichsten Niedrigwasser im Jahr 2018. Nun dürften sich die Unternehmen zwar besser auf Niedrigwasser vorbereitet haben. Andererseits ist mit Blick auf den Wetterbericht aber auch keinerlei Besserung in Sicht und die alternativen Schienenwege fallen aufgrund von Sanierungsarbeiten teilweise aus. Ein volles Quartal mit extremem Niedrigwasser ist recht wahrscheinlich. Die Industrieproduktion im laufenden Quartal könnte also um 1 % reduziert werden und das würde das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um etwa 0,2 % mindern. Außerdem werden auch die Spritpreise durch die Lieferprobleme nach oben getrieben, was den Konsum belastet. Die nicht getätigte Industrieproduktion dürfte aber später nachgeholt werden. Angesichts der gestiegenen Auftragseingänge sind die Aussichten für die Industriekonjunktur insgesamt wieder positiv.

KfW Research

Dr. Philipp Scheuermeyer, +49 69 7431-4017, philipp.scheuermeyer@kfw.de